

Von der städtischen zur regionalen Musikschule Grevenmacher

Gemeinsam gegen das Defizit

Bürgermeister Léon Gloden: „Wir konnten die Last nicht mehr alleine stemmen“

VON NADINE SCHARTZ

Es ist eine Rechnung, die schon lange nicht mehr aufgeht: In den vergangenen zehn Jahren stieg das Defizit der Grevenmacher Musikschule auf nunmehr 900 000 Euro. Eine Last, die bis dato allein von der Stadt getragen wurde. Dies ändert sich aber nun.

Von 350 000 auf 900 000 Euro – das ist das Defizit, das sich in den vergangenen zehn Jahren in der Musikschule Grevenmacher angehäuft hat – zu Lasten der Stadt Grevenmacher. Grund dafür sind vor allem die Personalkosten.

„Wir konnten diese Last nicht mehr allein stemmen. Die Suche nach einer Lösung hat sich aufgedrängt“, sagt Bürgermeister Léon Gloden im Gespräch mit dem „Luxemburger Wort“. Aus diesem Grund nahm er Kontakt mit den Gemeinden auf, in denen die Musikschüler wohnen. Dies mit dem Ziel, dass sie sich an den Personalkosten beteiligen würden. Dieser Vorschlag sei denn auch von den Gemeindeverantwortlichen ohne größere Diskussionen angenommen worden, so Gloden. „Nach zwei Treffen waren wir uns über die Details im Klaren“, erklärt er.

Die betroffenen Gemeinden – Bech, Betzdorf, Biwer, Flaxweiler, Lenningen, Manternach, Mertert, Schengen und Wormeldingen – beteiligen sich fortan an den Per-



Eine provisorische Unterkunft: Nachdem die Decke in der Musikschule im August 2015 eingestürzt war, werden die Kurse derzeit in den ehemaligen Containern des „Maacher Lycée“ gehalten. (FOTO: NADINE SCHARTZ)

sonalkosten. Der diesbezügliche Betrag wird u. a. proportional zu der jeweiligen Schülerzahl aus der Gemeinde verrechnet. Um dies auch nach außen hin zu verdeutlichen, wird aus der „École Municipale de Musique de la Ville de Grevenmacher“ die regionale Musikschule Grevenmacher.

Des Weiteren hat jede Mitgliedsgemeinde fortan einen Vertreter in der Überwachungskommission; das Budget und die Schul-

organisation werden einmal pro Jahr in einer Sitzung der Schöffenräte festgelegt.

Günstigere Tarife für Schüler der Mitgliedsgemeinden

Doch was ändert sich künftig für die Schüler? Romain Asselborn, Direktor der Musikschule, gibt Details: „Erstmals werden die Schüler der neun Gemeinden, die eine Vereinbarung mit der Musikschule abgeschlossen haben,

auch als ‚résidents‘ bezeichnet. Das heißt, dass sie einen geringeren Beitrag für die Kurse zahlen müssen als dies bis dato der Fall war.“

Laut Asselborn werden die Kurse ab dem kommenden Schuljahr zudem anders verrechnet, als dies bis dato der Fall war. Diese werden dann in verschiedenen „Packages“ mit festen Tarifen verrechnet. Ein Beispiel: Das „Package 1“ (musikalische Früherziehung oder Musiklehre) kostet 150

Euro für „résidents“ sowie 300 Euro für Schüler außerhalb der konventionierten Gemeinden.

Musikschule bleibt vorerst in den Containern

Was die provisorische Unterkunft in den ehemaligen Containern des „Maacher Lycée“ betrifft, gibt es indes für das kommende Schuljahr keine Änderung. Nachdem im August 2015 in der Musikschule – dem Osburg-Haus am Eingang zur Fußgängerzone – eine Decke eingestürzt war, wurde die Einrichtung aus Sicherheitsgründen geschlossen. Seit September werden die Kurse nun in den Containern abgehalten – eine Zwischenlösung, die aber sicher noch länger andauern wird. In diversen Gemeinderatsitzungen ist bereits erklärt geworden, dass umfangreiche Arbeiten nötig sind. Wie Romain Asselborn erklärt, sei die Renovierung, verbunden mit einem Ausbau der Musikschule aber noch in der Planungsphase. Da das Haus sich zudem in der Klassifizierungsprozedur befindet, waren gestern die Verantwortlichen von „Sites et monuments“ vor Ort, um sich das Gebäude im Hinblick auf die Ausarbeitung der Baupläne anzusehen.

Diesbezüglich unterstreicht Asselborn, dass die Umstrukturierung nicht durch die anfallenden Renovierungskosten, sondern rein durch das Defizit der Personalkosten zustande gekommen sei.